

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

18.5.1818 (Nr. 136)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 136.

Montag, den 18. Mai.

1818.

Baiern. — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Sachsen. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. (Tod des Prinzen von Conde.) — Großbritannien. — Oestreich. (Salzburg.) — Rußland. — Schweden. — Türkei.

Baiern.

Laut eines königlichen Armeebefehls vom 30. Apr. wurden zu Generaladjutanten ernannt: von der Infanterie: der Generalmajor und Flügeladjutant, Karl Friedrich Graf v. Derting und Künffterten; von der Kavallerie: der Generalmajor im Generalstabe, Anton Graf v. Rechberg, und der Obrist, Kommandant des Garde du Corpsregiments und Flügeladjutant, Konstantin Prinz von Löwenstein-Wertheim. Der pensionirte Obrist, Graf von Waldkirch, erhielt den Charakter als Generalmajor der Infanterie in der Suite, worin ferner angestellt wurden: Joseph Freih. v. Triaire, als Generalmajor von der Kavallerie; August Freih. v. Dattelle, als Generalmajor der Infanterie; Ludwig Graf Lascher de la Pagerie, als Oberst der Infanterie; Moriz Graf v. Mejean, als Obristlieut. der Infanterie 2c. Der Generalmajor und Generaldirektor des Staatsministeriums der Armee, Benignus Freih. v. Colonge, hat das Kommandeurkreuz des königl. franz. Ludwigsordens, und, diese Auszeichnung anzunehmen und zu tragen, die königl. Erlaubniß erhalten.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 16. Mai. Die für die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Deutschland hier zusammengetretene Kommission hat für jetzt ihre Sitzungen auf einige Zeit suspendirt, und sich in der letzten Sitzung, am Himmelfahrtstage, bis zum 27. d. ajournirt, um über die aus den jetzigen Berathungen gezogenen Resultate zuvor die fernere Instruktion der Hbfe und deutschen Bundesstaaten einzuholen.

Hamburg, den 12. Mai. Am 7. d. entschlummerte hier Johann Cesar Godeffroy, Chef eines der ältesten und berühmtesten hiesigen Handelshäuser. — Am 10. d. feierte hier der kaiserl. königl. östreich. Minister-Resident und Generalkonsul, Ritter von Hbfer, den 50. Jahrestag seines Eintritts in den östreichischen Staatsdienst bei der hiesigen k. k. Gesandtschaft. — Der kön. dänische Kammerjunker, von Resentrang, ist, als Kurier von Paris kommend, hier durch nach Kopenhagen paßirt.

Sachsen.

Leipzig, den 12. Mai. An der hiesigen Buchhändlerbörse ist kürzlich mit 101 gegen 10 Stimmen beschlossen worden, von nun an nur christliche Buchhändler daselbst zuzulassen. — Am 8. d. wurde der Herzog von Anhalt-Deßau mit seiner jungen Gemahlin in Zerbst erwartet, um das Pfingstfest daselbst zuzubringen. Bei der Beleuchtung eines Thurms in Deßau, gelegentlich dessen dortigen feierlichen Einzugs, stürzten 2 Menschen herab; der eine wurde todt aufgehoben. — Am 8. d. wurde zu Verden eine Kindesmörderin, ein Mädchen von 18 Jahren, mit dem Schwert hingerichtet.

Württemberg.

Stuttgart, den 17. Mai. Von Seite des Finanzministeriums ist unterm 13. d. bekannt gemacht worden, daß Se. königl. Maj., vermöge Resolution vom 8. d., die Beschränkungen, welchen der Handel mit Getreide ins Ausland durch die Verordnung vom 30. Nov. v. J. unterworfen worden ist, aufgehoben, in Aussetzung des Fruchtverkehrs mit Baiern aber bestimmt haben, daß von den dahin ausgeführten Fruchtgattungen derselbe Ausfuhrzoll, welchen Baiern nach Verhältniß der Getreidepreise erhebt, eingezogen werden soll. Unter eben dieser Modifikation ist die durch die obenerwähnte Verordnung vom 50. Nov. v. J. untersagte Ausfuhr des Brandweins wieder frei gegeben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Mai. Am vorigen Dienstage hat sich der Prinz Christian von Odensee nach Augustenburg begeben. — Unterm 28. v. M. haben Se. Maj. den Don Alfonso d'Aguierre e Gadea Yoldi zum Oberzeremonienmeister zu ernennen geruht.

Frankreich.

Paris, den 14. Mai. Der König hat gestern Nachmittag, nachdem er vorher mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet hatte, das Conseil der Minister präsidirt.

Die anscheinende Besserung des Prinzen von Conde ist nicht von Dauer gewesen. Se. Durchl. sind gestern

Morgens halb 8 Uhr verschieden. Schon am verfloffenen Pfingstsonntag scheint der Prinz sein nahes Ende gefühlt zu haben. Nachdem er die Kommunion von seinem Almosenirer empfangen hatte, drückte er diesem, mit thränenden Augen, die Hand, und sagte mit eben so festem als herzlichem Tone: Hr. Abbe, sie waren mir stets ergeben; sie haben mir wichtige Dienste geleistet; empfangen sie meinen Dank; vollenden sie ihre guten Werke an mir; ich bin im Begriffe, vor Gott zu erscheinen; beten sie, daß er mir verzeihe. Von diesem Augenblicke an erheiterten sich alle seine Gesichtszüge, und, was er noch sprach, waren größtentheils Worte des Trostes an seine Umgebung. Gleich nach seinem Absterben reiste der Marechal de Camp und Adjutant des Herzogs von Bourbon, nunmehrigen Prinzen von Conde, Graf de Quénay, ab, um Sr. Durchl. die Todesnachricht zu überbringen. Wahrscheinlich ist dieser Prinz bereits auf der Reise von London nach Paris begriffen, und kann zwischen heute und morgen hier eintreffen.

Hr. Rambaud ist, an die Stelle des verstorbenen Grafen de Fargues, zum Maire von Lyon ernannt worden.

Ein Schreiben aus Alby vom 6. d. enthält unter andern folgendes: Mde. Manson bewohnt gegenwärtig ein Haus, welches dem Grefrier des Gerichts gehört. Sie hat nochmals die Geschwornen mit der Versicherung beruhigen zu müssen geglaubt, daß sie keinen Unschuldigen verurtheilt hätten. Ihr Zimmer wird selten von Besuchenden leer. Bastide, Tausion und Colard befinden sich beisammen. Niemals war wohl ein Kerker besser als der ihrige verwahrt; er hat neun bis zehn Schuhe dicke Mauern. Alle drei sind überdem doppelt an den Füßen gefesselt, und nur mit Mühe schleppen sie sich von einer Ecke ihres Kerkers auf ihre Pritsche. Bastide scheint jetzt weit niedergeschlagener, als da er sein schreckliches Urtheil vernahm. Tausion ist gefasster, und behauptet, wie zuvor, er habe sich nichts vorzuwerfen; er sey unschuldig; man werde es zu spät erfahren. Auch Bastide beharrt auf der Behauptung seiner Unschuld. Colard sagte weinend zu seinem Advokaten: Ich bin nicht schuldig. Nur noch eine Gefälligkeit erbittle ich mir von Ihnen: Kommen Sie beim Hrn. Präfecten ein, daß ich erst nach Bar hingerichtet werde; vielleicht entschließt er sich, ehe er stirbt, meiner Unschuld Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Bastide hat einen Geistlichen begehrt, und zwar den Bischof. Hier ist kein Bischof, antwortete ihm der Gefängnißaufseher. So rufen Sie mir den Generalvikar. — Auch der zweite Prozeß, in welchen bekanntlich mehrere Verwandte Bastide's verwickelt sind, wird zu Alby verhandelt werden. Hr. von Faydel ist von neuem zum Präsidenten der künftigen Assisen vom Großstiegelbewahrer ernannt worden. — Ein anderes Schreiben aus Alby enthält folgendes über Mde. Manson: Ist dieses Weib wohl auch des Aufsehens werth, das es erregt hat? Ja, wenn es dazu

hinreicht, lebhaften Geistes, feuriger und beweglicher Einbildungskraft zu seyn, und mit auffallenden, aber stets wechselnden Ideen ein gutes Gedächtniß, einen romanhaften, überspannten Sinn, viel Empfindsamkeit, ein gutes Herz, einen bösen Kopf, Gesichtszüge, die weder angenehm noch unangenehm sind, aber bald das eine, bald das andere werden, je nachdem Empfindungen und Ideen darin sich spiegeln, zu verbinden. Mde. Manson ist übrigens klein, aber gut gebaut; sie hat einen niedlichen Fuß, eine weiße Hand und schöne Zähne; ihre Stimme ist durchdringend, aber sonor; ihre Unterhaltung ist voll Geist, aber auch voll Inkonsequenzen; sie wird mehr von Leidenschaft, als von Zärtlichkeit, mehr von Zärtlichkeit, als von Beständigkeit, mehr von Gefallsucht, als von wahrer Liebe, beherrscht; sie ist voll Launen und Sonderbarkeiten; überall zeigt sie Verstand, aber nirgends Maaß und Ziel; sie ist keines Plans, keines festen Entschlusses fähig u.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68½, und die Bankaktien zu 1525 Fr.

Großbritannien.

London, den 9. Mai. Gestern hat die Königin ihre gewöhnliche Spazierfahrt in den Gärten ihres Palastes gemacht. Ihre Genesung ist um so erfreulicher, als bei der bevorstehenden Auflösung des Parlaments, und bei der unentschieden gebliebenen Frage, wer im Fall des Absterbens S. M. die Sorge und Pflege des Königs übernehmen sollte, keine geringe Verlegenheit hätte entstehen können.

Der Lieut. Davis, der bekanntlich einen Pistolenschuß auf Lord Palmerston gethan, ist heute von dem Obbankleygerichte, auf den Grund der Erklärung mehrerer Aerzte, daß er im Zustande des Wahnsinns sich befinde, freigesprochen worden.

Die noch immer in London sich aufhaltenden sogenannten emigrirten französischen Priester, deren Anzahl ohngefähr 350 beträgt, haben das ihnen von Paris zugesandte Konkordat ohne Weiteres verworfen, und alle Theilnehmer an demselben für Mitschuldige an den Verbrechen der Revolution erklärt.

Ein hiesiges Blatt drückt sich über die aus Ostindien angekommenen und bis zum 7. Jan. reichenden Nachrichten also aus: Diese Nachrichten sind von sehr großer Wichtigkeit, und enthalten auf einmal die Ursache der mächtigen Anstalten zu einem Feldzuge gegen die Hindarees und zu einer Vereinigung der Madras-, Calcutta- und Bombay-Armee. Alle Maratten sind nämlich, wie es scheint, in einem geheimen Bunde zu einem Angriffe auf die brittische Kompagnie. Die Hindarees sind nicht sehr bedeutende Räuberhaufen. Der Peischwa, als Hauptfürst der Maratten, gab das erste Signal. Der Rajah von Berar und der bekannte Holkar haben die Feindseligkeiten schon angefangen, und es ist kein Zweifel, daß Scindiah und Meer Chan ein Aehnliches thun werden. Scindiah macht nämlich alle Anstalten zur Vertheidigung der Festung Gwalior, wo-

hin Lord Hastings seine Kolonne führt, und von derselbe am 14. Dezember 1817 nur sechs Märsche entfernt war. Die Kolonne des General Hislop hat ein Gefecht mit Holkars Truppen gehabt. Es war ernsthaft und blutig. 30 europäische Offiziere und 700 Mann sind dabei getödtet oder verwundet worden. Holkars Truppen, die besten in ganz Indien, standen in einem fest verschanzten Lager am Flusse Siffra. Dies wurde mit stürmender Hand erobert, und die Artilleristen Holkars, welche wie Mauern bei ihrem Geschütz standen, wurden fast alle niedergemacht. 65 Kanonen fielen in die Hände des Generals Hislop. Der Feind ließ 2000 Mann todt oder verwundet zurück, und ist nach Kanpoor geflüchtet, wohin Sir W. Keers Brigade ihn verfolgt. Der Brigadegeneral Doveton hat ein Gefecht mit den Truppen des Verar Rajah gehabt. Der Rajah ist selbst zum Gefangenen gemacht worden. Seine Truppen sind zerstreut; seine Bagage, 40 Elephanten und 75 Kanonen sind eine Beute der Sieger geworden. Der Krieg gegen diesen Rajah läßt sich sonach als völlig beendigt ansehen. Der Peischwa, welcher nach Ruffel geflüchtet war, hatte sich in der Nähe von Poonah, seiner Residenzstadt, wieder mit mehreren Truppen gezeigt, war aber eiligst wieder zurückgewichen, sobald er hörte, daß der Oberst Smith gegen ihn im Anzuge sey. Ein Bataillon der Kompagnietruppen, welches nach Poonah zur Verstärkung bestimmt war, und zufällig den Maratten begegnete, wurde auf diese Weise gerettet, und ist zu Seroor mit 125 Verwandeten, nach einem Verlust von 50 Todten, eingetroffen. Es hatte sich in Correganum geworfen, und widerstand dort der ganzen Armee des Peischwa zwei Tage lang u.

D e s t r e i c h.

Öffentliche Nachrichten aus Salzburg vom 9. d. melden: Bereits sind zehn in den Flammen umgekommene Menschen aufgefunden; zwei, worunter der Buchhändler Zaunrieth, werden noch gesucht. Viele sind mehr oder minder verletzt. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf fünf Millionen Gulden geschätzt. Bloß in den Magazinen des Regiments Großherzog von Baden verbrannten für 150,000 fl. Effekten. Ueber 100 Häuser, worunter mehrere prächtige Palläste, und viele öffentliche Gebäude (obgleich nach den Hausnummern überhaupt nur 74), so wie vier Kirchen, liegen im Schutt. Auf dem Gottesacker ist das Grabmal des Theophrastus Paracelsus unversehrt geblieben. Dem Bataillon vom Regiment Großherzog von Baden, welches auf dem großen Mirabelplatz in Parade stand, und beim Ausbruche des Feuers die Gewehre in Pyramiden aufstellte, Patronaschen, Tornister und Rösche ablegte, um zur Rettung der Effekten in die nahe Mirabelkaserne zu eilen, verbrannten alle diese Armaturen auf freiem Plage, ohne daß in der Kaserne viel gerettet werden konnte. Eine Feuerspritze verbrannte auf dem alten Holzmarke; die Arbeiter, von einem Feuerkreise

eingeschlossen, vermochten kaum, sich selbst zu retten. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß alle Gebäude, welche abgebrannt sind, in weniger als einer Stunde in Brand standen. Der Feldmarschall Herzog Ferdinand von Württemberg schenkte den Abgebrannten 300 fl. Konventionsmünze, den Individuen, welche sich bei der Hülfsleistung ausgezeichnet, 12 Dukaten, den Soldaten, die ihre Habe in den Kasernen verloren, 300 fl., und den Militärs, die sich ausgezeichnet, 12 Dukaten. Allein das Militär gab edelmüthig seine 300 fl. für die abgebrannten Bürger hin. Für alle Geschäfte, welche der Brand verursacht, ist eine besondere kaiserliche Kommission aufgestellt. Auch erschienen Kundmachungen, die Errichtung eines Arbeitsbataillons aus Zivilpersonen, und die Wegschaffung des Schuttes betreffend.

R u ß l a n d.

In Folge einer am 23. Apr. bekannt gemachten kais. Ukase, ist der Ausfuhrzoll der vorzüglichsten Ausfuhrartikel, als Hanf, Flach, Talg, Weizen, Roggen, Potasche, Wachs, Borsten, Leinsamen und Hanfsamen, um 10 pCt. erhöht worden.

Der von den polnischen Ständen verworfene Gesetzentwurf hat die Ehe und Ehescheidungen betroffen.

S c h w e d e n.

Unterm 24. Apr. hat der König den norwegischen Storting bis zum Schlusse des Junimonats verlängert. — In der Stortingssammlung am 6. Apr. ernannte man die Mitglieder, welche als Deputirten zur Krönung in Stockholm abgehen sollen, und der Staatsrath Rosenkranz wurde zum Wortführer der Deputation erwählt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 10. Apr. (Fortf.) Eine vor wenigen Tagen hier eingetroffene Deputation aus Alger hat die nähern Aufschlüsse über die dort vorgefallene, durch die empörenden Grausamkeiten des vorigen Dey, Ali Hadschia, veranlaßte Revolution, und die Nachricht von dessen am 1. März plötzlich erfolgten Tode, der von Einigen der Pest, von Andern beigebrachtem Gifte zugeschrieben wird, überbracht, und zu gleicher Zeit bei Sr. Hoheit um Bestätigung des durch allgemeine Wahl erkohren neuen Dey's, Hussein Pascha, angesucht, welche auch vom Monarchen genehmigt, und dem zufolge Selim Sabit Effendi als dessen hiesiger Sachwalter bei der Pforte mit dem Ehrenkafiz bekleidet worden ist. — Im Arsenal liegen eine Fregatte, eine Korvette und eine Galeere zur diesjährigen Kreuzfahrt nach dem Archipelagus, im Kanal aber drei mit Bauholz beladene Schiffe bereit, deren eigentliche Bestimmung noch nicht bekannt ist. — Der Zahlungsdivan für die Truppen fand am 31. v. M. mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten statt, und der Großwesir erhielt zwei Tage darnach den gewöhnlichen Ehrenpelz, begleitet von einem großherrlichen Handschreiben mit den Ausdrücken der höchsten Zufriedenheit.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

17. Mai	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $7\frac{5}{8}$ Linien	8 Grad über 0	Südwest	67 Grad	trüb, Regen
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll $8\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{5}{8}$ Grad über 0	Südwest	62 Grad	trüb, Regen
Nachts $\frac{1}{2}10$	27 Zoll $8\frac{1}{8}$ Linien	$7\frac{2}{8}$ Grad über 0	Südwest	70 Grad	Regen, kühl

Todes-Anzeigen.

Allen meinen Freunden und Verwandten gebe ich hiermit die traurige Nachricht von dem schnellen unverhofften Todesfall meines ältesten Sohnes, Georg Wilhelm, der den 13. dieses zu Mannheim, in noch nicht vollendetem 25. Jahre, starb.

Hohenwettersbach, den 16. Mai 1818.

v. Schilling.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn und Neffen, Karl Fellmeth, heute früh um 8 Uhr, in seinem nicht ganz vollendetem 19. Lebensjahre, durch einen sanften Tod abzurufen.

Indem wir nun diesen schmerzlichen Todesfall, der unsere Herzen tief niederbeugt, seinen und unsern Aoverwandten und Freunden bekannt machen, empfehlen wir uns ihrer stillen Theilnahme, und trösten uns mit der süßen Hoffnung des Wiedersehens.

Stein, den 16. Mai 1818.

Friedrike, Wittve des Konditors Ernst Fellmeth, geb. Schippel, dessen Mutter; von Karlsruhe.

Domainenverwalter Faber und dessen Gattin, Jakobine, geb. Schippels von Stein.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 19. Mai (zum erstenmale): Das Taschenbuch, Drama in 3 Akten, von Kogebue. (Manuscript.) Nach einer wahren, einst zwischen dem Marquis Fouquet und Pelisson vorgefallenen Anekdote. Hierauf: Der Kapellmeister aus Venedig, oder: Der Schein bestrügt, musikalisches Duodibet in 1 Akt, von Breitenstein.

Karlsruhe. [Frucht- und Fruchtsäcke-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, werden in Mühlburg, in dem ehemaligen Krappfabrikengebäude, einige hundert Malter Gerste und einige tausend leere Fruchtsäcke, in kleinen Partien, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Mai 1818.

Pforzheim. [Holzversteigerung.] In dem Brödingen Gemeindefwald, zunächst an der Straße von Pforzheim nach Wilsberg, werden auf nächsten Dienstag, den 19. d., 200 bis 300 Stük tannene Kldz. und Bauholz in kleinen Partien versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich in der Früh 7 Uhr auf der Höhe von Pforzheim nach Wilsberg in dem sogenannten Mülkers-Kreuz auf der Landstraße einfinden.

Pforzheim, den 14. Mai 1818.

Großherzogliches Forstamt.

Freiburg. [Waarenanzeige.] Von dem hochpreislichen Ministerium ist entschieden worden, daß die Fremden nicht mehr mit Zitronen kaufen dürfen. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, beständig in meiner Spezereihandlung einen großen Vorrath zu halten, und das Stük der schönsten Zitro-

nen um 4 à 5 fr. zu verkaufen. Wovon ich das Publikum der hiesigen Stadt und der Umgegend mit der Zusicherung versändige, daß ich es mir zur besondern Pflicht machen werde, die Liebhaber beständig mit schöner, gesunder und feischer Waare zu versehen.

In Straßburg und Basel halte ich beständig ein Lager von Zitronen, welche ich in ganzen Riften abgebe, und jedem, da ich die Waare direkte aus ihrem Vaterlande beziehe, die billigsten Preise versichern kann.

Freiburg, den 11. Mai 1818.

Joseph Baader,
Handelsmann.

Karlsruhe. [Nachricht.] Man wünscht die Verwandten von einem gewissen Franz Rosenbrud oder Rosenburg, welcher von Weiler, im Schwarzwald, im Bisthum Konstanz, gebürtig war, und als Schneider in Straßburg im J. 1768 verstorben ist, ausfindig zu machen, um ihnen Nachricht von einer beträchtlichen Erbschaft, welche sein in Paris verstorbenen Sohn hinterlassen, zu geben. Sich in dem Komptoir der Karlsruher Zeitung zu melden, allwo man nähere Auskunft geben wird.

Griesbach. [Anzeige und Empfehlung.] Der Eigenthümer des Gesundbrunnens und der Bäder zu Griesbach hat die Ehre, bekannt zu machen, daß er am 15. nächsten Monats Jun. sein neu errichtetes Gast- und Kurhaus eröffnen wird. Er hat bei Einrichtung des Baumwesens Sorge getragen, Jedermann die möglichste Bequemlichkeit zu verschaffen, und wird es sich zur Pflicht machen, in jeder Hinsicht sich die Zufriedenheit der ihn zu beehrenden Gäste zu erwerben.

Griesbach, im Großherzogthum Baden, den 6. Mai 1818.

Friedrich Dollmättsch.

Petersthal. [Anzeige.] Die romantisch-schönen Umgebungen des Petersthaler Sauerbrunnens, verbunden mit allen nöthigen Bequemlichkeiten, so wie eine gefällige, billige und gute Bedienung von meiner Seite, lassen mich dieses Jahr wieder einen zahlreichen Besuch hoffen. Ich habe nach meinen Kräften geleistet, was zur Annehmlichkeit oder Verschönerung beiträgt, und werde Sorge tragen, daß alle meine geehrten Gönner, die mir die Ehre ihres geschätzten Besuchs schenken, in jeder Hinsicht zufrieden und vergnügt die heilbringenden Petersthaler Quellen mit dem festen Vorsatz verlassen, das nächste Jahr wieder zu kommen, und empfehle mich zu dem Ende ihrem Wohlwollen aufs Beste, da mit Anfang Jun. die Bäder eröffnet werden.

Jgnaz Linfenbach,

Eigenthümer der Mineralquellen und Bäder im Petersthal.

Baden. [Anzeige.] Künftigen Mittwoch, den 20. Mai, wird dahier das Promenadenhaus eröffnet. Bälle und sonstige Lustbarkeiten nehmen sogleich ihren Anfang.

Die Besänder des Promenadenhauses.